

Gestorben ist: Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. E. h. R. Lorenz, Direktor des Instituts für physikalische Chemie und Metallurgie an der Universität Frankfurt a. M., am 23. Juni im Alter von 66 Jahren.

Ausland. Ernannt: Dr. S. V. Bodfors, Lektor der Höheren Technischen Schule, Malmö, zum Prof. der Chemie an der Universität Lund, und Dr. J. A. Hedvall, Lektor an der Höheren Technischen Schule, Örebro, zum Prof. der chemischen Technologie an Chalmers Tekniska Institut Göteborg.

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 8.)

Einführung in die Elektrizitätslehre. Von R. W. Pohl. Zweite, verbesserte Auflage. 259 Seiten mit 393 Abbildungen. Verlag Julius Springer, Berlin 1929. Geb. RM. 13,80.

Die erste Auflage dieses vorzüglichen Buches war trotz ihrer Höhe innerhalb von zwei Jahren vergriffen. Die vorliegende zweite, verbesserte, kann ebenso rückhaltlos empfohlen werden, wie vor zwei Jahren an dieser Stelle die erste. Die Anlage ist unverändert geblieben; viel zu verbessern gab es nicht, und doch zeigt die genaue Durchsicht, wie allenthalben die bessernde Hand angelegt ist; hier ist eine sprachliche Härte geglättet, eine Begriffsbestimmung schärfer gefaßt, eine Beschreibung noch klarer durchgeführt, dort eine größere oder kleinere Ergänzung aufgenommen, eine Abbildung durch eine noch bessere ersetzt. Um den Umfang des Buches durch die Ergänzungen nicht anschwellen zu lassen, hat der Verfasser in vorbildlicher Weise andere an sich gute, aber ihm entbehrlicher scheinende Absätze gestrichen, beispielsweise die Ausführungen über den magnetischen Kreis wegen ihrer rein formalen Bedeutung. Von den in die zweite Auflage aufgenommenen Ergänzungen seien hervorgehoben: Unipolarinduktion, Kurzschlußläufer im Drehfeld, Phasenverhältnisse bei Wechselstrom, elektrolytische Leitung bei hohen Feldstärken, Nachweis des Magnetfeldes im Innern von Stromleitern.

Die bei der Besprechung der ersten Auflage geäußerte Vermutung, das Buch könne vielleicht technisch eingestellte Kreise weniger befriedigen, hat sich erfreulicherweise als unzutreffend erwiesen; gerade in der Elektrotechnik haben die von Pohl eingeschlagenen neuen Wege lebhafte Zustimmung gefunden.

Es mag schließlich erwähnt werden, daß das Buch inzwischen auch in eine Reihe fremder Sprachen übersetzt worden ist.

Gudden. [BB. 186.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Ortsgruppe Chemnitz. 1. Sitzung am 26. November 1928 in der Gewerbeakademie. Vortrag Prof. Dr. B. Rassow, Leipzig: „*Neue Arbeiten auf dem Gebiete des Zellstoffes. Analytische Kontrolle des Verlaufs der Sulfite-Kochung.*“

Ein Schüler des Vortr. hatte die Frage gestellt: „Ist es nicht möglich, eine einfache Reaktion ausfindig zu machen, um den Fortschritt der Sulfitekochung analytisch zu verfolgen?“ Prof. Rassow hat diese Frage mit Dr. H. Kraft bearbeitet. Man könnte den Fortschritt der Kochung feststellen, entweder an Proben des Stoffes oder an Proben der Lauge. Stoffproben zu nehmen, ist teils schwierig, teils unmöglich, deshalb muß man die Lauge prüfen, und wenn man für genügende Zirkulation der Kochlauge im Kocher sorgt, so sind die Proben Durchschnittsproben. Es hat sich am zweckmäßigsten erwiesen, den Gehalt der Lauge an Ligninsulfosäure während der fortschreitenden Kochung zu prüfen. Hierzu eignet sich das Benzidin. Diese Versuche wurden ausprobiert in der Zellstofffabrik von Hoesch & Co. in Pirna. Man versetzt die Kochlauge mit überschüssigem Benzidin-Chlorhydrat, filtriert ab, setzt dann zum Filtrat Glaubersalzlösung, wobei das überschüssige Benzidin als Sulfat ausfällt. Man filtriert, spült den Niederschlag mit dem Filter in ein Becherglas, zerrührt den Inhalt, erhitzt zum Sieden. Das Benzidinsulfat spaltet sich dann, und die in der Lösung enthaltene Schwefelsäure wird mit Natronlauge titriert. Das ganze Verfahren dauert nur 15 Minuten.

Die Probe hat gezeigt, daß sich Hölzer verschiedener Herkunft beim Kochen sehr verschieden verhalten. So dauert beim böhmischen Holz die Ankochperiode länger als beim sächsischen. Ein geringer Teil des ursprünglichen Niederschlages, der mit Benzidin entsteht, ist auf die Schwefelsäure zurückzuführen, die in der Kochlauge vorhanden ist oder beim Kochprozeß sich bildet; diese kann aber gewöhnlich vernachlässigt werden. —

Anwesend 38 Hörer. Nach dem Vortrag Nachsitzung im Continental.

2. Sitzung am 28. Januar 1929 in der Staatl. Gewerbeakademie. Prof. Dr. Rother: „*Das Wasser, seine Gewinnung und Veredlung für Trink- und Brauchzwecke.*“

Die Ortsgruppe Chemnitz des Vereins deutscher Chemiker hat es sich zur Aufgabe gemacht, neben den üblichen monatlichen Fachvorträgen auch Vorträge populärer Art zu veranstalten. So ist auch der heutige Vortrag gedacht. Die verschiedenen natürlichen und künstlichen Reinigungsverfahren werden besprochen. Am Schluß führte Prof. Rother den Wasserfilm der Firma Hans Reiser, Köln, vor. Der Film zeigt die imposanten Überreste der römischen Wasserversorgungen in Rom und Metz sowie des römischen Kölns mit gutem Quellwasser aus der Eifel. Die Fortschritte der zentralen Wasserversorgung in neuerer Zeit werden erläutert durch Vorführung großer Flußwasserversorgungsanlagen unter Benutzung moderner Schnellfilter, der Talsperrenwasserversorgung und der Versorgung mit Grundwasser, und der Herstellung von Industrierwasser. — Der sehr zahlreiche Besuch dieses Vortrages hat die Ortsgruppe veranlaßt, in dem obengenannten Bestreben fortzufahren. — Von einer Seite ist der Vortrag Prof. Rother's in einer Chemnitzer Tageszeitung als „Beruhigungsspiel“ für die Chemnitzer Bevölkerung gelegentlich der Wassernot Anfang dieses Jahres bezeichnet worden. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß die Vorführung des Reiser-Films mit entsprechendem Vortrag bereits im September vorigen Jahres im Vorstand der Ortsgruppe Chemnitz des V. d. Ch. beschlossen worden ist und daß die ersten Verhandlungen mit der Firma Reiser, Köln, bis zum 26. Juni vorigen Jahres zurückgehen. — Eine ganz besondere Freude war es den Mitgliedern der Ortsgruppe, an diesem Abend den Generalsekretär des Vereins, Herrn Dr. Scharf, in ihrer Mitte begrüßen zu können. —

Nach dem Vortrag eine stark besuchte Nachsitzung im Continental.

3. Sitzung am 25. Februar 1929 in der Staatlichen Gewerbeakademie Chemnitz. Dr. Rammstedt: „*Die Eisengallus- und Blauholzintinten.*“

Im Jahre 1856 brachte die Tintenfabrik Eduard Beyer in Chemnitz die erste deutsche Blauholzkopiertinte und die Firma Leonhardi in Dresden an Stelle der alten Suspensionstinte die sogenannte Alizarin-Tinte, eine klare, filtrierbare kolloidale Lösung, in den Handel. Vortr. besprach insbesondere die Zusammensetzung der Eisengallate und -tannate und ihr Verhalten nach dem Schreiben, ferner die neueren Arbeiten von Fritz Zetzsch, die sich mit Bildung und Altern der Schriftzüge beschäftigen.

Nachsitzung im Continental.

4. Sitzung am 11. März 1929 in der Staatlichen Gewerbeakademie Chemnitz. Prof. Dr. Rother hielt einen Experimentalvortrag über „*Die Wasserstoffionenkonzentration und ihre Bestimmungsmethoden.*“

Nachsitzung im Continental.

5. Sitzung am 22. April 1929 in der Staatsakademie für Technik in Chemnitz. Privatdozent Dr. Ernst Komm, Dresden-Weißer Hirsch: „*Die Grundlagen der menschlichen Ernährung.*“

Nachsitzung im Continental.

6. Am 10. April, morgens 10 Uhr, besichtigte eine größere Anzahl Herren, teils mit ihren Damen, den Chemnitzer Flughafen.

Bezirksverein Braunschweig. Sitzung am Dienstag, dem 11. Juni, abends 8½ Uhr, im Hörsaal 41 der Technischen Hochschule. Prof. Dr. Roth, Braunschweig: „*Beiträge zur Thermochemie des Eisens, Mangans und Nickels.*“ (Der Vortrag wird in dieser Zeitschrift erscheinen.)

4) LIEBIGS Ann. 1925.